

Das Manifest im Überblick

Bescheidenheit wagen und
Probleme besser lösen!



1. Pluralität der Anschauungen billigen statt Deutungshoheit verteidigen

Die eigene Weltsicht nicht als Referenz sehen, Blindheit gegenüber der eigenen Blindheit ernst nehmen und akzeptieren, dass wir alle in unserer Welt Recht haben.

2. Gemeinsam klüger werden statt die Welt erklären

Den Sendemodus verlassen, Mitmenschen auf Augenhöhe begegnen, das Andere, Abweichende als bereichernd wertschätzen und im Dialog miteinander weiterdenken.

3. Nichtwissen aushalten statt mittels Kompetenz blenden

Überzeugtsein nicht mit Wissen verwechseln, Nichtwissen eingestehen, sich von der Kompetenzillusion befreien und ehrlich zu sich selbst und anderen sein.

4. Sich empirirren statt alles im Voraus wissen wollen

Das lineare Kausalitätsdenken überwinden, Systemlogik entschlüsseln und auf die experimentelle Annäherung und das Verstehen durch Handeln vertrauen.

5. Barrierefrei denken statt Best Practices nachahmen

Selbstverständliches als Denkfalle entlarven, sich von dem Gefallen und Gemochtwerden emanzipieren und zur Ausweitung des Lösungsrepertoires Kontraintuitives erproben.

Einzuübende Routinen

Let's agree to disagree – Abweichendes als Bereicherung empfinden

- Die eigene Sicht als eine unter vielen begreifen und auf die Unterscheidungen wahr–falsch, Recht–Unrecht, Sieger–Verlierer verzichten.
- Spannungen des Andersseins aushalten und die Aufmerksamkeit auf das Verstehen der Argumente legen, die im Widerspruch zur eigenen Gewissheit stehen.
- Alternative Sichthypothesen ernst nehmen und das Divergierende als Inspiration für passende Lösungen nutzen.

Dialog statt Monolog – miteinander (weiter-)denken

- Das eigene Ego disziplinieren, dem missionarischen Erklärungseifer widerstehen und die Ideenwelt des Gegenübers ernst nehmen.
- Sich an den Gedanken Dritter beteiligen, dialogisch ko-kreativ (weiter-)denken und etwas Größeres, über das selbst Angedachte Hinausgehendes entstehen lassen.
- Aus dem Gemeinsam-klüger-Werden persönlich reifen und eine innere Befriedigung erfahren.

Unbekanntes Unbekanntes bejahren – trügerisches Wissen entlarven

- Inkompetenz nicht mit Selbstbewusstsein kompensieren, die eigene Fehlbarkeit annehmen und zur Prävention vor Selbstüberschätzung nutzen.
- Vereinfachenden Antworten misstrauen, Fragen offenlassen und mannigfaltige Deutungen zulassen.
- Sich der Grenzen des Wissens bewusst sein, Zweifel rationalisieren, authentisch handeln und auf Rollenspiele verzichten.

Fragezeichen tiefer setzen – experimentell verstehen

- Nicht vor der Komplexität kapitulieren und sich auf das Erkennen und Verstehen der vernetzten Zusammenhänge fokussieren.
- Auf Big Design verzichten, experimentell intervenieren, Kontext verändern und handelnd ins Verstehen kommen.
- Safe-to-fail-Experimente wagen, dem spontan Entstehenden vertrauen und schrittweise verborgene Logiken aufdecken.

Komfortzone verlassen – Undenkbares denken

- Dem vordergründig Plausiblen, der dominanten Mehrheitsmeinung misstrauen und dem Reflex sofort Lösungen finden zu müssen widerstehen.
- Frei denken, utopische Spielereien zulassen und mutig auch nicht mehrheistfähige, den Lösungsraum erweiternde Zugänge miteinbeziehen.
- Grenzen verschieben, scheinbare Gewissheiten loslassen und «brauchbare Illegalitäten» zur Lösungsfindung nutzen.



Aus dem Buch:

**Wüthrich, Hans A.: Manifest der intellektuellen Bescheidenheit.
Problemlösung neu denken. Zürich/München 2022, S. 150/151**



Denkangebote für die Arbeit an der INTELLEKTUELLEN BESCHIEDENHEIT

Haltung entscheidet – es beginnt bei mir!



Pluralität der Anschauungen billigen statt Deutungshoheit verteidigen

Reflexionsfragen zur Introspektion

- Wie weit lasse ich mich vom gewohnten, auf Erfahrung basierenden Erklärungsmuster der Abbildlogik leiten?
- Wie anschlussfähig ist für mich die Vorstellung, dass ich selbst die Welt und Wirklichkeit erfinde und konstruiere?
- Bin ich bereit, zu erkennen, dass es keine absoluten, sondern nur temporäre Wahrheiten geben kann?
- Ist mir der feine Unterschied zwischen Überzeugtsein und Wissen bewusst?
- Kann ich mich auf die Routine «**Let's agree to disagree**» wirklich einlassen und im Abweichenden einen echten Mehrwert erkennen?

Mehrwert-Erlebnisse

- Als ich akzeptieren konnte, dass **ICH die Welt erfinde** und die Subjekt-Objekt-Trennung eine Fiktion ist ...
- Als ich bereit war, **eigene Wahrheiten** loszulassen ...
- Als ich in der Lage war, abweichende Realitätskonstrukte **als Bereicherung zu verstehen**, sie wertzuschätzen und als gleichberechtigt anzuerkennen ...
- Als ich mich auf das Verstehen und nicht auf das Überzeugen konzentrieren konnte und ich den **Mehrwert von Pluralität** erlebt habe ...

Gemeinsam klüger werden statt die Welt erklären

Reflexionsfragen zur Introspektion

- Wie häufig gelingt es mir, der Versuchung zu widerstehen, die Diskussion zu gewinnen, und stattdessen herauszufinden, wo ich falsch liege?
- Wie gut bin ich in der Lage, auf den eigenen Kompetenznachweis und die Bestätigung, im Recht zu sein, zu verzichten und meine ganze Aufmerksamkeit auf das gemeinsame (Weiter-)Denken zu legen?
- Wie oft ertappe ich mich beim Verletzen der elementaren dialogischen Prinzipien?
- Wie souverän kann ich in Interaktionen Distanz gewinnen und das Geschehen aus einer Beobachterposition reflektieren?
- Wie gut kann ich mich auf die Routine «**Dialog statt Monolog**» einlassen und den Habitus des missionarischen Senders ablegen?

Mehrwert-Erlebnisse

- Als es mir gelang, den **Sendemodus** zu verlassen, wirklich **zuzuhören** und aus dem Gehörten Überraschendes zu entdecken ...
- Als ich erkannt habe, wie befreiend es ist, **nicht Recht haben zu müssen** und die eigene Bedeutsamkeit zu reduzieren ...
- Als ich erlebte, wie durch das gemeinsame Denken ein «Heureka-Effekt» entstanden ist ...
- Als ich in der Lage war, das Andere, Abweichende als bereichernd zu erleben und es als Inspiration für das **eigene Weiterdenken** zu nutzen ...

Nichtwissen aushalten statt mittels Kompetenz blenden

Reflexionsfragen zur Introspektion

- Wie oft traue ich mich zu sagen, «ich weiß es nicht», und wie häufig bin ich bereit, auf Rollenspiele zu verzichten, ehrlich zu mir selbst zu sein und mich verletzbar zu machen?
- Wie sehr bin ich mir der Vorläufigkeit des Wissens und des Mehrwerts des Unwissens für das Finden passender Lösungen bewusst?
- Wie oft unterliege ich der Illusion des Wissens, der Manie des Überzeugtseins, und verwechsle ich dieses Überzeugtsein mit Wissen?
- Wie ausgeprägt ist meine innere Sicherheit im Umgang mit dem Unwissen als reale Lebenswirklichkeit?
- Wie gut kann ich mich auf die Routine «**unbekanntes Unbekanntes bejahen**» einlassen und lösungssoffen denken?

Mehrwert-Erlebnisse

- Als mein trügerisches Eigenwissen entlarvt wurde und ich die **Dimensionen des unbekanntes Unbekanntes** wieder einmal erahnen konnte ...
- Als es mir gelang, eigenes Nichtwissen einzugestehen und mich **kompetenzunsicher** zu zeigen ...
- Als ich dem **vordergründig Faktischen** misstrauen und mutig zweifeln konnte ...
- Als ich in der Lage war, das **Unwissen als Chance** zu sehen, Fragen offenzulassen und Deutungsvielfalt zuzulassen ...

Sich empirirren statt alles im Voraus wissen wollen

Reflexionsfragen zur Introspektion

- Wie oft erlebe ich, dass das eigentliche Problem meine Art der (Problem-)Lösung ist?
- Kann ich der Versuchung widerstehen, umgehend Lösungen postulieren zu müssen?
- Bin ich bereit, durch eigenes Handeln in das Verstehen zu kommen und passende Lösungen zu finden?
- Verfüge ich über die explorative Neugier und die Fähigkeit, mittels Experimente die Offenlegung von Systemlogik(en) zu provozieren und die Welt zu verstehen?
- Habe ich den Mut, mich empirirren und mich auf die neue Routine «**Fragezeichen tiefer setzen**» einzulassen?

Mehrwert-Erlebnisse

- Als es mir gelang, genauer hinzusehen, mich **auf das Verstehen zu konzentrieren** und dem Reflex in Lösungen zu denken zu widerstehen ...
- Als ich erlebte, wie Raum öffnend das **Verständnis der Zusammenhänge** und Logiken für das Finden passender Lösungen ist ...
- Als ich das analytische Vorausdenken ablegen, mich experimentell annähern und **handelnd mehr verstehen konnte** ...
- Als ich erkannte, wie unendlich **groß das Lösungsspektrum** ist und wie stark meine Erfahrungen den eigenen Lösungsraum limitieren ...

Barrierefrei denken statt Best Practices nachahmen

Reflexionsfragen zur Introspektion

- Wie ausgeprägt ist mein Sinn für das Mögliche und Unmögliche, welche Relevanz hat für mich das intuitive Spielerische und konstruktive Nonkonforme?
- Wie oft unterliege ich der Versuchung, zu gefallen und gemocht werden zu wollen?
- Wie weit bin ich mir der Kraft des Kontraintuitiven für das Finden passender Lösungen bewusst?
- Bewege ich mich in Räumen, in denen Überraschendes passieren kann, echte Experimente gewagt werden und Zufallsentdeckungen geschehen?
- Wie gut kann ich mich auf die Routine «**Komfortzone verlassen**» einlassen und mich dem Kohortendruck entziehen?

Mehrwert-Erlebnisse

- Als ich wieder einmal erlebt habe, wie **unendlich groß das Lösungsspektrum** sein kann ...
- Als ich spürte, wie stark ich mich an der Mehrheitsmeinung orientiere, wie ausgeprägt ich **gefallen und gemocht werden will** ...
- Als ich dem Selbstverständlichen mit Skepsis begegnet bin und **Kontraintuitives** gewagt habe ...
- Als ich in der Lage war, durch das **Schwimmen gegen den Strom**, Energie zu gewinnen, eigenständig zu denken und das Lösungsrepertoire zu erweitern ...



Aus dem Buch:

Wüthrich, Hans A.: Manifest der intellektuellen Bescheidenheit. Problemlösung neu denken. Zürich/München 2022, S. 152/153

